



1. Allgemeine Hinweise

- Achten Sie auf eine sprachlich angemessene, sachliche Gestaltung Ihrer Arbeit. Sie sollte insbesondere grammatikalisch und orthografisch korrekt sein.
- Kennzeichnen Sie jegliche Übernahme fremden Gedankenguts. Kennzeichnen Sie auch die Übernahme eigener Gedanken aus Texten, die Sie im Rahmen Ihres Studiums als Prüfungsleistung eingereicht haben. Titel und Art des Textes sowie die entsprechenden Prüfung vermerken Sie dann bitte im Quellenverzeichnis.
- Fügen Sie am Ende Ihrer Arbeit eine Versicherung ein, dass die Arbeit selbstständig erstellt wurde. Eine Mustererklärung finden Sie im Anhang dieses Dokuments (Anhang a.).
- Beachten Sie, dass sich gravierende formale Mängel einer wissenschaftlichen Arbeit negativ auf die Bewertung auswirken können.
- Bitte beachten Sie den Leitfaden gendergerechte Sprache der Uni Potsdam: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/gleichstellung/Publicationen/Leitfaden_gendergerechte_Sprache_UP-2012.pdf
- Bitte stellen Sie sicher, dass der vorgegebene Umfang der Arbeit eingehalten wird. Abweichungen vom festgelegten Seiten- oder Wortumfang sollten maximal 10% betragen.

2. Formale Anforderungen

Eine **schriftliche Arbeit** muss ein **einheitliches Layout** haben:

- Im Haupttext: Schriftart Times New Roman (oder eine ähnliche serifenlose Schriftart), Schriftgröße 12pt. oder vergleichbar, 1,5-zeiliger Zeilenabstand, Absatz 6pt., Blocksatz (automatische Silbentrennung einstellen!); Überschriften abgesetzt vom übrigen Text.
- In den Fußnoten: gleiche Schriftart in 10pt., einzeiliger Abstand, Blocksatz.
- Direkte Zitate, die länger als 40 Wörter sind, sollen als eingerücktes Blockzitat (einfacher Zeilenabstand, Blocksatz, Schriftgröße 10pt.) formatiert werden.

- Richten Sie einen Seitenrand von 2,5 cm links und 2,5 cm rechts ein. Achten Sie im Seitenbild darauf, dass Überschriften nicht durch einen Seitenumbruch von Textabsätzen getrennt sind.
- Fügen Sie Seitenzahlen ein (Titelblatt und Inhaltsverzeichnis werden nicht paginiert).
- Gedanken- und Bindestriche werden oft verwechselt. Bitte unbedingt unterscheiden: Ein Bindestrich ist kürzer als ein Gedankenstrich – ein kleiner, aber feiner Unterschied!
- Geschützte Leerschritte fügen Sie dort ein, wo Zusammengehöriges nicht in die nächste Zeile umbrechen soll (bspw. Datums-, Seiten-, oder Bandangaben). Ein geschütztes Leerzeichen verhindert einen automatischen Zeilenumbruch, welcher unter Umständen die Leserlichkeit verschlechtern könnte. Ein geschütztes Leerzeichen können Sie mit folgender Tastenkombination einfügen: Strg + Umschalt + Leertaste.

3. Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit

Eine wissenschaftliche Arbeit umfasst:

- Titelblatt, Inhaltsverzeichnis (Gliederung), ggf. Abkürzungsverzeichnis, ggf. Abbildungs-/Tabellenverzeichnis, Einleitung, Hauptteil, Schluss, Literaturverzeichnis, Anhang, Selbsttätigkeitserklärung
- Die **Einleitung** beinhaltet: Fragestellung/These/Hypothese, Begründung der Themenwahl und des Vorgehens/Aufbaus der Arbeit, Literaturlage
- Der **Hauptteil** bestehend aus Kapiteln mit themenspezifischem Inhalt –nummerisch oder alphanumerisch gegliedert; Untergliederung von Kapiteln mit mindestens zwei Unterkapiteln (1.1. erfordert auch ein 1.2.!); aussagekräftige Überschriften!
- Der **Schluss** beantwortet die Forschungsfrage, belegt oder widerlegt Thesen/Hypothesen und zieht ein reflektierendes Fazit zum wissenschaftlichen Wert der Arbeit (sowie zu den Grenzen) und zum Vorgehen

Das Titelblatt sollte Folgendes enthalten:

- Seminarort, Titel und Semester des zugehörigen Seminars, Name des*r Dozent*in;
- Titel und Untertitel der Hausarbeit;
- Name des*r Verfasser*in, Anschrift, E-Mail-Adresse, Studiengang, Studienfächer, Matrikelnummer, Hochschulse semester

4. Rechtschreibung/Schreibweise:

- Beachten Sie bitte gendergerechte Sprache. Um die Repräsentanz der Vielfalt von Geschlechtsidentitäten sichtbar zu machen, wird Ihnen die Nutzung des Gendersterns (Schüler*innen) vorgeschlagen.
- Zahlen von null bis zwölf werden in der Regel nicht als Ziffer geschrieben, sondern in Buchstaben.
- Anführungszeichen werden wie folgt verwendet:
 - Anführungszeichen doppelt („...“) bitte nur für Zitate und für einzelne zitierte Begriffe, bspw. Blochs „Prinzip der Hoffnung“.
 - Anführungszeichen einfach (...‘) bitte verwenden für eigene oder gängige Wortschöpfungen, Relativierungen, distanzierte Rede (bspw. die Kategorie ‚Geschlecht‘), außerdem bei der Wiedergabe eines Zitates in einem direkten Zitat.
- Abkürzungen bitte bei erstmaliger Nennung ausschreiben und erst anschließend die Abkürzung verwenden, z.B. United Nations (UN).

5. Zitierweise und Zitieren im Text

Generell gilt:

- Der Lehrstuhl für Politische Bildung verlangt die Verwendung der deutschen Zitierweise (Fußnoten) oder der amerikanischen Zitierweise (Harvard) für die korrekte Angabe von Quellen.
- Entscheidend bei allen folgenden Vorgaben und Vorschlägen ist: Wenn Sie sich für eine Variante entschieden haben, dann achten Sie auf **unbedingte Einheitlichkeit und Eindeutigkeit** bei der Titelaufnahme sowohl beim Zitieren als auch im Literaturverzeichnis.
- Aussagen in der wissenschaftlichen Arbeit sind überwiegend durch inhaltliche Verweise (indirekte Zitate) auf entsprechende Quellen zu belegen, um die Nachvollziehbarkeit und wissenschaftliche Fundierung sicherzustellen.
- Bei mehr als drei Autor*innen, wird nur der erste Name plus et al. Angegeben. Bei mehr als einem Autor*in werden die Namen durch einen Schrägstrich getrennt: Bsp.: (Funke et al. 2002, S. 30) bzw. (Funke/Schmidt 2006, S. 45).
- **Sowohl bei direkten als auch indirekten Zitaten ist die Seitenzahl anzugeben – auch wenn die APA-Standards dies nicht vorgeben! Damit wird ein zentrales Qualitätskriterium wissenschaftlichen Arbeitens, die Nachvollziehbarkeit, abgesichert.**

- Bei der amerikanischen Zitierweise im Fließtext: (vgl. Gloe/Oeftering 2022, S. 23)
- Bei der deutschen Zitierweise durch Fußnoten¹: vgl. Gloe/Oeftering 2022, S. 23) → Achtung, bei Erstnennung die gesamte Quellenangabe in der Fußnote vermerken.
- Wird im Text zweimal hintereinander auf dieselbe Quelle verwiesen, steht bei der Nennung (vgl. ebd.) bzw. bei unterschiedlicher Seitenzahl (vgl. ebd., S. 24).
- Wenn sich die Textpassage bei Zitaten (auch indirekten!) über mehrere Seiten erstreckt, werden die Seitenzahlen, auf die Sie sich beziehen, direkt angegeben:
 - Bei der folgenden Seitenzahl: Hentges 2004, S. 231f.
 - Bei mehr als einer Seitenzahl: Hentges 2004, S. 231-234

Zitierweisen:

Amerikanische Zitierweise:

Bei der amerikanischen Zitierweise wird die Quelle direkt im Text angegeben, Autor, Erscheinungsjahr und Seite werden in Klammern hinter dem Zitat aufgeführt, z.B.: (Juchler 2005, S. 57). Falls zwei Autor*innen/ Herausgeber*innen genannt werden, mit Schrägstrich trennen, z.B. (Deichmann/Juchler 2010, S. 7). Wird dieselbe Quelle wiederholt, wird durch ein ‚ebd.‘ darauf verwiesen. Fußnoten werden nur verwendet, um auf Anmerkungen und Erläuterungen hinzuweisen, nicht aber für den Stellenbeleg von Zitaten.

Deutsche Zitierweise:

In Abgrenzung zu der amerikanischen Zitierweise werden Quellen als Fußnote angegeben. Bei der Erstnennung der Quelle (auch bei indirekten Zitaten!) ist die gesamte Quelle anzugeben.¹ Nach der ersten Nennung wird mit Kurztiteln (Name Jahr, Seitenzahl) gearbeitet.²

¹ Vgl. Lösch, Bettina/Thimmel, Andreas (2010): Kritische politische Bildung. Ein Handbuch. Schwalbach Ts.: Wochenschau Verlag, S. 125f.

² Vgl. Lösch/Thimmel 2010, S. 125f.

6. Literaturverzeichnis

- Alle Quellen- und Literaturangaben werden am Ende der wissenschaftlichen Arbeit in einem alphabetisch sortierten Literaturverzeichnis angegeben.
- Falls von Autor*innen mehrere Titel verwendet werden, mit der*m ältesten beginnen.
- Falls von Autor*innen mehrere Werke mit gleichem Jahr aufgeführt werden, die Jahresangaben um a, b, ... ergänzen. (Bsp: Juchler 2006a, S. 15; Juchler 2006b).
- Für alle Quellen gilt: Herausgeber*innen und Autor*innen beim vollen Vornamen nennen! Mehrere Autor*innen, werden durch Schrägstriche gekennzeichnet, Herausgeber*innen durch die Abkürzung (Hrsg.).

Beispiele für die Zitierweise:

- **Monographie:**

Name, Vorname (Erscheinungsjahr): Titel. Ggf. Untertitel. Erscheinungsort: Verlag.

Beispiel (ein*e Autor*in):

Hippe, Thorsten (2010): Wie ist sozialwissenschaftliche Bildung möglich? Gesellschaftliche Schlüsselprobleme als integrativer Gegenstand der ökonomischen und politischen Bildung. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Beispiel (zwei Autor*innen):

Gloe, Markus/Oeftering, Tonio (2017): Politische Bildung meets Politische Theorie. Baden Baden: Nomos.

- **Aufsatz aus einem Sammelband:**

Name, Vorname (Erscheinungsjahr): Titel des Aufsatzes. Ggf. Untertitel. In Name, Vorname (Hrsg.): Titel des Bandes. ggf. Untertitel. Erscheinungsort: Verlag, ggf. Auflage, Seitenzahl(en) (von bis).

Beispiel:

Engartner, Tim (2018): Eckpfeiler sozioökonomischer Bildung – oder: Zur Bedeutung der Kontextualisierung ökonomischer Frage- und Problemstellungen. In Engartner, Tim/Fridrich, Christian/Graupe, Silja/ Hedtke, Reinhold/Tafner, Georg (Hrsg.): Sozioökonomische Bildung und Wissenschaft. Entwicklungslinien und Perspektiven. Wiesbaden: Springer VS, S. 27 – 53.

- **Aufsatz aus einer Zeitschrift:**

Name, Vorname (Erscheinungsjahr): Titel des Aufsatzes. ggf. Untertitel. In Name der Zeitschrift, Heftnummer/Erscheinungsjahr, Seitenzahl (von bis).

Beispiel:

Weber, Birgit (2013): Zwischen Subjekt, Lebenswelt, Wissenschaft und Verantwortung: Ökonomische Bildung im Spannungsfeld der Interessen. In *GW-Unterricht*, 132, S. 5-16.

- **Zeitungsartikel:**

Name, Vorname (Erscheinungsjahr): Titel des Artikels. ggf. Untertitel. In Name der Zeitung, Erscheinungsdatum, Seitenzahl (von bis).

Beispiel:

Stöcklin, Stefanie (10. September 2014): Assessments schaffen Klarheit. In *Journal –Zeitung der Universität Zürich*, S. 1.

- **Internetquelle:**

Name, Vorname (Erscheinungsjahr): Titel. Ggf. Untertitel, Veröffentlichungsdatum/-jahr In Internetadresse, Zugriff am: Zugriffsdatum.

Beispiel:

Overwien, Bernd (2015): Umwelt und nachhaltige Entwicklung. Bundeszentrale für politische Bildung, 19.03.2015 In <https://www.bpb.de/lernen/politische-bildung/193097/umwelt-und-nachhaltige-entwicklung/>, Zugriff am: 04.10.2024.

7. Zum Umgang mit generativen KI-Modellen

Als eine der disruptiven Technologien unserer Zeit soll auch der verantwortungsbewusste Einsatz von generativen KI-Modellen (mittels Chatbots o.ä.) bei dem Verfassen von Seminararbeiten nicht vollständig ausgeschlossen sein. Dennoch gelten hier ebenso die Prinzipien guter wissenschaftlicher Praxis. Zwar stellt der Output eines KI-Modells selbst kein fremdes Werk dar; doch wird bei der Abgabe im Rahmen der Selbstständigkeitserklärung versichert, dass die **Arbeit selbstständig und nur mit den angegebenen Hilfsmitteln angefertigt wurde**.

- Wird eine Arbeit abgegeben, welche vollständig oder in Teilen durch generative KI-Modelle erstellt wurde, stellt jene Versicherung eine Falschangabe dar, welche als wissenschaftliches Fehlverhalten – mit entsprechenden Konsequenzen – zu werten ist (dazu unter 8), denn im Falle eines ausschließlichen oder weitgehenden Verwendens und Kopierens KI-generierter Texten handelt es sich nicht mehr um das selbstständige (Er-)Arbeiten der Aufgabenstellung. In diesen Fällen findet die Erstellung der Arbeit (das Recherchieren sowie das anschließende Zusammenstellen des erlangten Wissens in Wörtern, Sätzen und Absätzen) durch die KI statt.

- Die Verwendung von KI-Technologie für die sprachliche oder stilistische Überarbeitung von selbst geschriebenem Text sowie für die weiteren unten angegebenen Verwendungszwecke ist in diesem Sinne zwar zulässig, sollte aber entsprechend angegeben werden.

Insgesamt gilt, dass der*die Autor*in einer wissenschaftlichen Arbeit für das Geschriebene verantwortlich ist (*Verantwortung*). Das bedeutet, dass er*sie in der Lage sein sollte, jede Entscheidung, welche im Schreibprozess im Schreibprozess getroffen wurde, zu begründen und die gewonnen Ergebnisse zu verteidigen. KI sollte dabei lediglich als **Hilfsmittel** fungieren (*machine in the loop*).

Verantwortungsbewusst können KI-Systeme beim wissenschaftlichen Arbeiten wie folgt eingesetzt werden (unter Angabe des verwendeten Tools, des Verwendungszwecks sowie einer kurzen Reflexion der Ergebnisqualität → *Transparenz & Nachvollziehbarkeit*)³:

- als Übersetzungshilfe (Korrektheit ist entsprechend zu prüfen!);
- als **Hilfsmittel** zur sprachlichen/stilistischen Überarbeitung von **selbst geschriebenem** Text;
- als **Hilfsmittel** zur **Erstellung nichtlinearer Texte** (Bilder, Grafiken o. ä. Darstellungsformen) – alle derart entstandenen Inhalte sind unter Angabe des Tools und der Produktversion kenntlich zu machen;
- als **Hilfsmittel** für **andere Zwecke**, z. B. zur Strukturierung, Themenfindung, Literaturrecherche, als Gliederungshilfe, zur Verbesserung des eigenen Verständnisses o. ä.

Bei der Verwendung generativer KI-Modelle ist stets zu beachten, dass diese keinen Bezug zur Welt haben und Sprache nicht verstehen. Sie beruhen auf statistischen Verfahren, die Muster in riesigen Datenmengen finden. Aufgrund der gefundenen Wahrscheinlichkeitsverteilungen sind sie nach dem Trainingsprozess in der Lage, statistisch erwartbare Entsprechungen zu gemachten Eingaben zu generieren. Auf diese Weise können sachlich korrekte, aber auch fehlerhafte, vereinfachende oder inhaltlich unpräzise Aussagen (sog. Halluzinationen) entstehen. Ein unreflektiertes Übernehmen solcher Inhalte kann die Qualität einer wissenschaftlichen Arbeit erheblich beeinträchtigen.

³ Eine entsprechende Selbstständigkeitserklärung, welche die Verwendung von KI-Tools erklärt (a.), sowie eine Vorlage für die Angabe konkreter Nutzungskontexte (b.) finden sich im Anhang dieses Dokuments.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis ist es daher zwingend erforderlich, alle durch KI unterstützten Ergebnisse kritisch zu prüfen, zu bewerten und begründet in die eigene Argumentation einzubetten. Kurzum: Generative KI-Modelle können als potente Werkzeuge eingesetzt werden, aber das genuin wissenschaftliche Arbeiten können und sollen sie nicht ersetzen! Schließlich sind auch die Regeln zum Schutz von personenbezogenen Daten sowie Urheberrechten zu beachten. Auch erscheint die Nutzung des datenschutzfreundlichen KI-Chat-Assistenten GPT.UP empfehlenswert.

8. Plagiate und Täuschungsversuche

- Die Universität Potsdam hat sich einem strengen akademischen Verhaltenskodex in Bezug auf Plagiate verschrieben. Die Einzelheiten finden Sie in den offiziellen Plagiatsrichtlinien.⁴
- Entsprechend der BAMALA-O⁵ werden Täuschungsversuche oder die Benutzung nicht zugelassener bzw. nicht angegebener Hilfsmittel (dazu zählt auch generative Künstliche Intelligenz) mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet. Die Dozierenden informieren den Prüfungsausschuss. Die Prüfungsleistung wird im Campusmanagementsystem mit dem Zusatz des wissenschaftlichen Fehlverhaltens vermerkt.

⁴ Zu finden unter: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/ambek/Amtliche_Bekanntmachungen/2011/ambek-2011-01-037-039.pdf.

⁵ Allgemeine Ordnung für die lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengänge an der Universität Potsdam (BAMALA-O)

9. Anhang

a. Eigenständigkeitserklärung

Eigenständigkeitserklärung

Ich versichere, dass ich (Name: _____) die Arbeit (Titel Seminar/Semester:

_____)

selbstständig und nur mit den angegebenen Quellen und Hilfsmitteln angefertigt habe. Alle Stellen der Arbeit, die ich aus diesen Quellen und Hilfsmitteln dem Wortlaut oder dem Sinne nach entnommen habe, sind kenntlich gemacht und im Quellen- und Literaturverzeichnis aufgeführt. Weiterhin versichere ich, dass weder ich noch andere diese Arbeit weder in der vorliegenden noch in einer mehr oder weniger abgewandelten Form als Leistungsnachweis bereits verwendet haben oder noch verwenden werden.

Ich stimme einer anonymisierten Überprüfung der vorliegenden Arbeit mittels Plagiatssoftware zu und bin mir der Konsequenzen eines Plagiates bewusst.

Die „[Richtlinie zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis für Studierende an der Universität Potsdam \(Plagiatsrichtlinie\) - Vom 20. Oktober 2010](#)“ habe ich zur Kenntnis genommen.

Zur Nutzung von KI-Anwendungen

Zur Nutzung von KI-gestützten Werkzeugen können folgende Optionen gewählt werden. Die Optionen 2 bis 5 sind kombinierbar. Bitte kreuzen Sie an:

Option 1: Keine Verwendung KI-gestützter Schreibassistenz und/oder inhaltsgenerierender KI-Werkzeuge

☐

Ich erkläre hiermit, dass ich bei der Erstellung dieser Arbeit keinerlei KI-gestützte Programme oder Online-Werkzeuge zur Unterstützung bei Recherche, Inhalt, Sprache oder Stil verwendet habe.

Option 2: Einsatz KI-basierter Übersetzungshilfen

☐

Ich habe KI-gestützte Tools zur Übersetzung einzelner Passagen oder Begriffe verwendet. Die Originalsprache sowie die jeweilige Übersetzung sind in der Arbeit eindeutig kenntlich gemacht. Alle übersetzten Inhalte wurden von mir überprüft, gegebenenfalls überarbeitet und in den inhaltlichen Zusammenhang der Arbeit eingebunden.

Option 3: Verwendung von KI zur sprachlichen/stilistischen Überarbeitung von selbstgeschriebenem Text

☐

Ich habe Werkzeuge mit KI-Unterstützung zur stilistischen, grammatikalischen oder formalen Verbesserung des Textes eingesetzt. Ich bin mir darüber bewusst, dass diese Hilfsmittel keine inhaltliche Richtigkeit garantieren und übernehme die volle Verantwortung für den finalen Wortlaut.

Option 4: Verwendung von KI zur Erstellung nichtlinearer Texte

☐

Ich habe generative KI-Anwendungen genutzt, um nichtlineare Texte (z. B. Bilder, Grafiken o. ä. Darstellungsformen) für meine Arbeit zu erstellen. Alle derart entstandenen Inhalte habe ich unter Angabe des Tools sowie der Produktversion kenntlich gemacht.

Option 5: Verwendung von KI-Anwendungen für andere Zwecke

☐

Ich habe KI-basierte Hilfsmittel auf andere Weise genutzt (z. B. zur Strukturierung, Themenfindung, Literaturrecherche, als Gliederungshilfe, zur Verbesserung des eigenen Verständnisses o. ä.). Ich bin mir darüber bewusst, dass diese Hilfsmittel keine inhaltliche Richtigkeit garantieren.

ACHTUNG: Die Verwendung von KI-Anwendungen ist in der beiliegenden Tabelle unter Angabe der konkreten Stellen, des verwendeten Tools, des Verwendungszwecks sowie einer kurzen Reflexion der Ergebnisqualität entsprechend transparent zu machen (Anhang b.).

Es handelt sich bei dieser Arbeit um meinen ersten/zweiten Versuch.

Ort, Datum

Unterschrift

a. Tabelle zur Dokumentation der Verwendung von KI-Anwendungen

Seite/Textstelle	Verwendete KI-Anwendung	Verwendungszweck	Reflexion der generierten Ausgaben
Seite XY/Ab-schnitt XY	Tool XY <i>Beispiel: DeepL</i>	Beispiel: zur sprachlichen/stilistischen Überarbeitung	Trägt dazu bei, Redundanzen in der Wortwahl zu verhindern; verbessert die Lesbarkeit des Absatzes
...	...	...	...